

Hunderte gehen täglich an Ihren Geschäften vorüber

Warum sind sie nicht alle Ihre Kunden? Weil Sie sie nicht auf Ihre Waren aufmerksam gemacht haben.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Veränderlich und kühl heute abend und Donnerstag mit möglichen Regenschauern.

B4. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 20. Juni 1917.

-8 Seiten.-No. 85.

Der Kampf um die Lebensmittel-Bill!

Die Regierung verweist darauf, daß aller Weizen aus dem Lande geführt wird; Gegenmaßregeln müssen getroffen werden.

Im Hause wird die Debatte heute abgeschlossen!

Washington, 20. Juni. — Die Regierung behauptet, daß die neutralen Länder den Weizenmarkt in diesem Land erschöpfen und daß, falls nicht bis zum 1. Juli eine Kontrolle der Nahrungsmittel in Amerika eingeführt wird, der Weizen im Lande zu den gewohnten Dingen gehören wird. Es wird hervorgehoben, daß im Süden die Ernte bereits angesetzt und verpackt ist. Da aber auch die Alliierten mit Weizen aus dem Ausland in Konkurrenz kommen, so ist es in Höhe und Fülle der Produktion zu erwarten, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten sich nicht auf den Weizen beschränken kann. Hoover selbst befindet sich heute in New York, um sich zu überzeugen, welchen Umfang die Getreideausfuhr annimmt.

Präsident Wilson dürfte noch heute oder doch morgen die Spionage-Bill unterzeichnen, welche einen auf Einbürgerung bezüglichen Paragraphen enthält. Darnach ist es ihm angeheimgestellt, ein Verbot zu erlassen, das die Getreideausfuhr zu erleichtern. Denselben gemäß soll darauf geachtet werden, daß die Neutralen nicht mehr Getreide von Amerika erhalten, wie unbedingt nötig ist.

Im Senat gibt es trotz aller Ermahnungen der Regierung noch immer große Opposition gegen die Bill, die kontrollierend der Nahrungsmittel betreffend. Im Hause dürfte die Debatte über die Vorlage noch heute nachmittags beendet werden. Bei Beginn der Debatte erklärte der Senat, der die Bill namens der Regierung im Hause vertritt, daß kein einzelner Geschäftsmann etwas durch Verletzung der Gewalt an den Nahrungsmitteldirektor befürchten dürfe, nur der Betrüger und Nichtpatriot soll leiden. In scharfen Ausdrücken verteidigte er seine Ansicht und zog sogar den deutschen Kaiser hinzu, um zu behaupten, daß die wahren Spekulationen und Preisstreben nur durch außerordentliche Mittel gesteuert werden könne. Repräsentant Young von Texas sagte: „Nennt es eine Lebensmittel-

Japans wirkliche, wahre Gesinnung!

Japanische Propaganda beweisen, Krieg mit Amerika der Wunsch des Volkes.

Amsterdam, 20. Juni. — Die wahre Stellung Japans im gegenwärtigen Kriege kommt gelegentlich in Zeitungs-Artikeln zum Ausdruck, die mehr oder weniger offiziellen Charakters sind und ohne Rückhalt erklären, daß Japans Interesse auf Seiten Deutschlands und seiner Verbündeten liegt.

Die „Junta de Defensa Nacional“ in Tokio, das Organ des Premierministers Großen Okuma, des Großen Fokanets und des Ministers des Auswärtigen, Kate, veröffentlicht den folgenden Artikel: „Die 60,000,000 Japaner, die sämtlich ihrem Kaiser treu ergeben sind und stolz auf ihre unbefleglichen, die Pflicht nicht kennenden Soldaten sind, haben keinen schließlichen Wunsch als den, mit den Ver. Staaten von Amerika die Kette zu kreuzen. Das Ziel Japans ist die Befreiung von Californien, der Philippinen und Sonoluis. Ein Bündnis mit Deutschland wäre daher für Japan weit wertvoller als ein solches mit England und Rußland. Die Seemacht der Ver. Staaten ist ein Spott für die ganze Welt, und die amerikanische Regierung sucht aus diesem Grunde die ganze Welt mit ihrem allerdings reichlich vorhandenen Gelde zu kaufen.“

Kennen das treulose Albion. Die Zeitung „Chugai-Shimpo“ läßt sich folgendermaßen aus: „Es wäre eine Sinnlosigkeit, wenn wir Truppen nach Europa schicken wollten. Die Freundschaft mit England ist für uns nur ein Spielzeug. Die Freundschaft mit Deutschland wäre für uns ein Spielzeug. Die Freundschaft mit England ist für uns nur ein Spielzeug. Die Freundschaft mit Deutschland wäre für uns ein Spielzeug.“

„Wir sind für alle Zeiten die Herren des asiatischen Meeres. Wir müssen auf jeden Fall, auch auf Kosten der Ver. Staaten, unsere Herrschaft zur Geltung bringen, und dazu kann uns am besten Deutschland verhelfen.“

„Heute verlor Amerika die Alliierten mit Waffen und Munition gegen Deutschland; eines Tages aber wird uns Deutschland besuchen, indem es uns Waffen und Munition gegen Amerika und Australien verschafft.“

Aktion vor den deutschen Helden. Die Deutschen können nicht leugnen, daß wir keine Bürger, die während des Krieges von uns gefangen genommen worden sind, mit größter Freundschaft und Fürsorge behandeln. Weder Rußland noch Frankreich noch England behandeln die von ihnen gefangenen Deutschen so, wie es diese Helden verdienen. Es gibt auch nicht einen Deutschen, der sich über rüchlosig oder gar strenge Behandlung seitens der Japaner beklagen kann. Wir hoffen, daß Deutschland unsere gegenwärtige, notwendige Gegnerschaft bald vergessen wird. Was dann folgt, darüber zu sprechen, ist jetzt nicht der Zeitpunkt gekommen. Wir zweifeln nicht daran, daß Deutschland und seine Verbündeten als Sieger aus diesem Kriege hervorgehen werden, auch für den Fall, daß sich noch andere Nationen seinen Feinden anschließen sollten. Wir fühlen keinen Haß gegen Deutschland, wir bewundern es vielmehr und wir wünschen, daß es die wohlverdienten Freiräume aus seinem heldenhaften Ringen ziehen mag.“

Wiener Zeitung lobt deutsche Friedensvorschl. Amsterdam, 20. Juni. — Das Wiener Fremdenblatt schreibt, die Auffindung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung ließe keinen Zweifel übrig, daß die deutsche Regierung fest entschlossen sei, mit Rußland Frieden zu schließen, ohne Gebietsanerkennung oder Schadenersatz zu verlangen. Das Blatt fügt dem jedoch hinzu, daß solche Erklärungen nur im Allgemeinen geboten seien, und daß z. B. die polnische Frage und eine Grundlage für zukünftige freundschaftliche Beziehungen zu Rußland in direkter Verhandlung bestimmt werden müßten.

Die Schiffsverluste der Engländer zeigen riesiges Anwachsen!

Die Verluste der vergangenen Woche die schlimmsten seit langer Zeit.

London, 20. Juni. — Die wöchentliche Liste der englischen Schiffsverluste der letzten Woche, welche heute noch veröffentlicht werden wird, gibt die größte Zahl Verluste seit vielen Wochen an.

Die Zahl der Schiffe, welche den deutschen U-Booten in der letzten Woche zum Opfer gefallen sind, ist mindestens ebenso groß, wie diejenige der bisher schlimmsten Woche seit Beginn des rücksichtslosen U-Bootkrieges.

Die bisherigen Wochenberichte lassen ersehen, daß die Tätigkeit der U-Boote mellenartig auf- und niedergeht, und man glaubt, daß die vergangene Woche den Höhepunkt einer Hebertätigkeit während der letzten Wochen bildet.

Die Lage wird jedoch nicht über pessimistisch von Fachleuten betrachtet, welche behaupten, daß die Methoden der U-Boote in der Bekämpfung der U-Boote ständig an Wirksamkeit gewinnen (bisher war davon nicht viel zu bemerken). Um dies zu bekräftigen, weisen sie auf die immer größer werdende Zahl der Dampfer hin, denen es gelungen ist, den U-Booten zu entgehen.

Südamerik. Parle verliert. New York, 20. Juni. — Ein Bericht, daß die in Uruguay beherrschende Parle „Rosario“ an der französischen Küste von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, ist von Offizieren eines englischen Ozeandampfers, der den ersten Offizier und acht Mann der Besatzung aufnahm und gestern hier anlangte, bestätigt worden.

Bahn frei für neutrale Dampfer. Buenos Aires, 20. Juni. — Der argentinische Gesandte zu Berlin hat seiner Regierung mitgeteilt, daß Deutschland Maßnahmen getroffen habe, welche vorsehen, daß neutrale Schiffe, die in britischen Häfen liegen, dieselben ohne Gefahr auch durch die Sperrzone, mit Ausnahme des englischen Kanals, am 1. Juli verlassen können.

Österreichs Kabinett hat abgedankt! Wien, 20. Juni, über London. — Das österreichische Ministerium, an dessen Spitze Graf Clemens-Martini steht, ist zurückgetreten; die politischen Mitglieder des Reichsrats haben revolutionisiert und sind entschlossen, gegen das Budget zu stimmen; auch haben sie sich geneigert, mit dem Kabinett Clemens-Martini weiter zu unterhandeln. Die meisten deutschen Zeitungen in Österreich behandeln die Sache bis jetzt sehr zurückhaltend. Schon am Samstag kam es im Reichsrat zu förmlichen Szenen, denn der Ministerpräsident drang darauf, daß die politischen Reichsratsmitglieder bestreite ihrer Verantwortung sofort zurückzutreten sollten. Die politischen Reichsratsmitglieder, wie sie jüngst zu erkennen gaben, zielen auf ein soziales unabhängiges Großpolen ab mit einer ausgeprochenen deutschfeindlichen Grundlage.

Liegt Verbrechen vor?? Leiche eines jungen Mädchens mit abgetrennten Gliedmaßen im verbrannten Hause gefunden. Beatrice Red, 20. Juni. — Die Leiche der 17-jährigen Trefie McCrossin, Enkelin des hier wohnenden Ehepaars James Freed, ist, wie hier berichtet wurde, in den Ruinen des niedergebrannten Wohnhauses ihrer Vätermutter, Frau Mary Carlton, nahe Keelina, Wyo., mit abgetrennten Armen und Kopf halbverbrannt aufgefunden worden. Das Feuer ergriff sie bereits am 10. Juni.

Das junge Mädchen war wegen schlechter Einflüsse im elterlichen Heim im Jahre 1914 nach dem Staat für heimtätige Kinder in Vincennes gefahren und in demselben Zuhaus von Frau Carlton adoptiert worden. Die Staatsbehörden werden eine Untersuchung einleiten, da die Leiche ohne einen Verhau begraben worden ist. Frau Carlton erklärt, daß sich die Tote gemeldet habe, sich vom zweiten Stock, in dem das Feuer ausgebrochen war, herabgetragen und retten zu lassen.

Mit der Ausbildung des Heeres hapert es!

Die Einrichtungen der sechzehn großen Heerlager werden um Wochen verzögert.

Washington, 20. Juni. — Den Erstellungsplänen des Kriegsdepartements betreffs Einrichtung der sechzehn großen Heerlager zur Aufnahme der Rekruten für die neue 650,000 Mann zählende Armee haben sich heute so große Schwierigkeiten entgegengestellt, daß an eine Entsendung großer Truppenkörper nach Europa vorläufig nicht zu denken ist. Alles, was man tun kann, ist, gegenwärtig so viele reguläre Truppen wie möglich nach Frankreich zu senden, dann sollen die Nationalgarde folgen, das heißt, nachdem sie die nötige Ausbildung erhalten haben, und erst im Laufe des nächsten Jahres kann man daran denken, Teile des aufzubringenden neuen Heeres nach Europa zu senden.

Schon jetzt sagt man sich im Kriegsdepartement, daß die geplanten sechzehn großen Heerlager, in denen der erste Teil der 650,000 Mann ausgebildet werden soll, nicht bis zum 1. September fertig gestellt werden können, auch schließlich vor dem 1. Oktober. Mit der Ausbildung kann vielleicht erst 6 Wochen später begonnen werden. Auch wird man wohl den Plan fallen lassen müssen, wonach die Nationalgarde am 15. und 25. Juni und am 5. August einberufen werden sollen. Vor allen Dingen mangelt es an Ausrüstung für die Soldaten.

Mexiko bleibt auch ferner neutral! Daten ändern alle Schreibereien der pro-Alliierten Zeitungen nicht ein bißchen. Stadt Mexiko, 20. Juni. — Ein Zeitungs-Artikel, der die Möglichkeit einer Kriegsbeteiligung Mexikos auf Seiten der Alliierten diskutierte, veranlaßte eine Erklärung des auswärtigen Amtes, daß die Haltung Mexikos vom Präsidenten Carranza als streng neutral definiert worden sei, und daß Mexiko diese Haltung beibehalten werde.

23 Mexikaner für Krieg mit Deutschland. Die hiesige Zeitung „El Universal“ veröffentlicht heute die Erklärung von 23 Bürgern des Staates, welche einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland befürworten und behaupten, daß Mexikos Plag in diesem Kriege an der Seite der Alliierten sei. Unter den 23 befindet sich Rafael Carrera, Gouverneur des Staates Puebla und Bruder des Finanzministers Luis Cabrera.

Feiner schreibt das obengenannte Blatt in einem anderen Artikel, daß Frankreich sich erboten habe, Mexiko die Summe von 20,000,000 Pesos zu leihen, und daß Mexiko an der Seite der Alliierten in den Krieg treten werde. (Das bankrotte Frankreich, das hier um Geld betteln muß — das ist doch das Mäuslein bei!).

Zeit für Deutschland ein. Die Zeitung „La Defensa“ widmete fast ihre ganze Sonntag Ausgabe der Befähigung der Idee einer Kriegsbeteiligung Mexikos auf Seiten der Alliierten. Sie erklärt, Mexikaner seien, ungeachtet des Demontis des amerikanischen Gesandten Fletcher, in die amerikanische Armee gepreßt worden. Die Lage der Alliierten insbesondere der Vereinigten Staaten sei eine verzweifelte. Die Alliierten Kriegsschiffe seien wegen Mangels an Seigmaterial ohnmächtig, und die Munitionsfabriken litten unter einem ähnlichen Mangel.

Mexikos Nahrungsmittel-Situation. Die Frage, ob Mexikos Nahrungsmittelbestand genügend groß ist, um allen Bedürfnissen ohne Einfuhr zu genügen, behält die Aufmerksamkeit der Regierung und der mexikanischen Zeitungen. Die Regierung dringt auf die Verpflanzung aller verfügbaren Gärtnereien und verpricht Hilfe an die Bauern.

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verstaatlichung der Kohlenbergwerke!

Bundes-Handelskommission empfiehlt dieses aus nahe liegenden Gründen; die Regierung allein kann Abhilfe schaffen.

Transportwegen ist ebenfalls zu verstaatlichen!

Washington, 20. Juni. — Die Bundes-Handelskommission hat heute in der Regierung gedungen, die Kontrolle über den Kohlen- und Cofe-Handel sowie über die Beförderung derselben zu übernehmen. Das sei die einzige Lösung des Problems der unerschöpflichen Kohlen- und Cofe-Preise. Zudem die Kommission darauf hinweist, daß die Industrie und Menschen bedroht sind, macht sie folgende Empfehlungen:

1. Daß die Kohlen- und Cofe-Produktion unter Aufsicht der Regierung gestellt wird und zwar in einer Weise, daß die Produzenten für die Kohlen in gerechter Weise Zahlung erhalten, und daß
2. Die Beförderungsagenten des Landes zu Wasser und zu Lande kontrolliert werden, das heißt, für die Beförderung der Kohlen gerecht bezahlt werden.

Ferner empfiehlt die Kommission, daß Kohlenarbeiter vom Militärdienst befreit werden, um wenigstens in den Kohlengruben beschäftigt zu bleiben. Diefes gilt namentlich von den Hartkohlengrübern.

Es wird darauf verwiesen, daß vielfach in Kohlen spekuliert wird; dadurch aber wird der Industrie des ganzen Landes ungeheurer Schaden zugefügt, und der Ernährer der Familie wird gezwungen, horrenden Kohlenpreise zu bezahlen.

Das Kohlenproblem aber kann nicht gelöst werden, so lange den Adm. Simms befehligt in irischen Gewässern! 80 Heberlebende verletzter Handelsdampfer werden von amerikanischen Schiffen gerettet.

Mit der amerikanischen Torpedojäger-Flottille in britischen Gewässern, 20. Juni. (Von W. Regler, Korrespondent der United Press.) Nach einem äußerst schnellen Vorstoß zur Nachtzeit weit ins Meer hinaus, einem drahtlosen Kontakt Folge leistend, sind heute vormittag zwei amerikanische Torpedojäger mit 80 Heberlebenden zweier torpedierter und verletzter Handelschiffe in einem britischen Hafen eingetroffen. Die Verletzung der beiden Schiffe erfolgte an einem Punkte auf dem Meere, weiter denn je vom Lande entfernt. Die amerikanischen Torpedojäger mußten bei ihrem Rettungsversuch mehrere hundert Meilen zurücklegen. Einunddreißig Menschen wurden in Booten angetroffen, die von einem der torpedierten Schiffe stammten, und noch weiter hinaus trieben die Torpedojäger auf Rettungsboote, in welchen sich 49 Personen befanden, die von einem anderen verletzten Schiffe dem Lande gerudert. Vizeadmiral Simms, jetzt Befehlshaber aller Ozeantruppen in irischen Gewässern, unterhielt sich mit mehreren der Geretteten. Die Platte des amerikanischen Admirals flattert jetzt von einem an der Spitze aufgestellten Flaggenmast.

Admiral Simms befehligt. London, 20. Juni. — Die britische Admiralität hat Vizeadmiral Simms von der Ver. Staaten Flotte in Abwesenheit des britischen Admirals zum Oberbefehlshaber aller in irischen Gewässern kreuzenden Kriegsschiffe der Alliierten gemacht, weil derselbe der rangälteste Offizier der betreffenden Flottenabteilung ist.

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Verhörung an Portugal. London, 20. Juni. — Der geistige amtliche Nachrichtenbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnten.“

Geschichte des Krieges in franz. Beleuchtung!

Frankzösische Offiziere halten auf der Harvard Universität Vorlesung über Krieg.

Cambridge, Mass., 20. Juni. — Eine Anzahl zur Zeit in Amerika weilender französischer Offiziere und verschiedene hervorragende amerikanische Gelehrte auf dem Gebiet der Geschichte und Sozialökonomie werden in dem Harvard Sommerkursus Vorlesungen über die Geschichte des jetzigen Krieges halten.

Unter den Vortragenden befinden sich der französische Major Paul Han, Prof. Wm. McDonald von der Brown-Universität, der sich zur Zeit in Frankreich befindet, und verschiedene Mitglieder der Harvard Fakultät.

Deutsche Presse über Vorschlag an Rußland!

Alldeutsche Blätter nicht einverstanden mit Frieden ohne Schadenersatz und Annerkennung.

Berlin, 20. Juni. — Die Alldeutschen Zeitungen sind sehr erregt über die Bemerkungen, welche die sozialistische Zeitung „Vorwärts“ über die Ankündigung der halbamtlichen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über einen Frieden mit Rußland ohne Gebietsanerkennung und ohne Schadenersatz gemacht hat, nachdem Präsident Wilson's Note bezüglich Rußlands bekannt geworden war. Die „Vost“ schreibt: Die Regierung laufe Gefahr, sich an solche Friedensbedingungen binden zu müssen, wenn auch erst am Tage, an welchem die Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland beginnen werden. Die neueste Nachricht ist sehr ärgerlich über die feindseligen Wiederholungen solcher Erklärungen Rußland gegenüber.

Frankreichs neue „Schwarze Liste“!

Unter 2500 angeführten Firmen keine amerikanische.

Paris, 20. Juni. — In der neuen Schwarzen Liste, welche im Amtsblatt veröffentlicht ist und die an Stelle aller früheren Listen tritt, erscheinen keine amerikanischen Namen. Die neue Verfügung umfaßt mehr als 2500 ausländische Firmen, mit denen Geschäfte zu machen französischen Bürgern verboten ist.

Amerikaner ohne Pässe in Stockholm!

Stockholm, 20. Juni. — (Von Arthur E. Mann, Korrespondent der United Press.) — Drei „amerikanische Delegaten“ zu der hier tagenden internationalen sozialistischen Friedenskonvention haben heute dem holländisch-skandinavischen Komitee eine Idee, wie die amerikanischen Sozialisten sich dem Weltkriege gegenüber verhalten. Alle bisherigen Bemerkungen, die drei „amerikanischen“ Sozialisten — es sind dieses Dr. Davidovitch, Boris Weinstein und Max Goldfarb — zu veranlassen, ihre Beglaubigungszertifikate oder Pässe vorzulegen, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Die hier wohnenden Amerikaner sind erstaunt, wie es dem Trio gelungen ist, den amerikanischen Beamten in New York und den Briten in Halifax auszuweichen, falls sie wirklich auf dem Dampfer Oskar der Zweite hier eingetroffen sind. Die drei Amerikaner bestehen darauf, daß sie die amerikanischen Sozialisten repräsentieren, weigern sich jedoch, die Beglaubigungspapiere vorzulegen und sagen auch, daß man sich in amerikanischen Staatsdepartement umsonst den Kopf zerbrechen wird, wie es ihnen gelungen ist, nach Stockholm zu gelangen. Dr. Davidovitch erklärte, daß er sich nach Rußland begeben wolle. Von Weinstein heißt es, daß Geheimagenten in New York ihm den Pass abgenommen habe und er ohne einen solchen herübergekommen war. Er behauptet, die lokale Arbeiter Partei zu vertreten. Alle drei erklären, daß ihre Delegatenbefugnis dem Präsidenten des Internationalen Sozialistischen Bureaus, Swannons hinübergeschickt worden sei, nachdem sie sich auf der Dampfer Oskar d. Zweiten eingeschifft hatten.

Die russischen Soldaten werden im wörtlichen Sinne des Wortes die Hände an Kopf und drängen sich in die Schulen, um die Andenken der Wissenschaften zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schwentum dem militärischen Schulentum vor.

Die russischen Soldaten werden im wörtlichen Sinne des Wortes die Hände an Kopf und drängen sich in die Schulen, um die Andenken der Wissenschaften zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schwentum dem militärischen Schulentum vor.

Die russischen Soldaten werden im wörtlichen Sinne des Wortes die Hände an Kopf und drängen sich in die Schulen, um die Andenken der Wissenschaften zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schwentum dem militärischen Schulentum vor.

Die russischen Soldaten werden im wörtlichen Sinne des Wortes die Hände an Kopf und drängen sich in die Schulen, um die Andenken der Wissenschaften zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schwentum dem militärischen Schulentum vor.

Die russischen Soldaten werden im wörtlichen Sinne des Wortes die Hände an Kopf und drängen sich in die Schulen, um die Andenken der Wissenschaften zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schwentum dem militärischen Schulentum vor.

Die russischen Soldaten werden im wörtlichen Sinne des Wortes die Hände an Kopf und drängen sich in die Schulen, um die Andenken der Wissenschaften zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schwentum dem militärischen Schulentum vor.

Die russischen Soldaten werden im wörtlichen Sinne des Wortes die Hände an Kopf und drängen sich in die Schulen, um die Andenken der Wissenschaften zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schwentum dem militärischen Schulentum vor.

Die russischen Soldaten werden im wörtlichen Sinne des Wortes die Hände an Kopf und drängen sich in die Schulen, um die Andenken der Wissenschaften zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schwentum dem militärischen Schulentum vor.

Abonnieren auf diese Zeitung